

DFW-Seminar im Januar 2012

„Säkularismus und Weltbürgerlichkeit“

2011 sagte sich in Norwegen ein Einzelner auf brutalste Weise vom Zusammenleben mit Unterschieden zwischen Menschen und Kulturen los. Erschreckend, dass Solches in einem liberalen skandinavischen Land möglich war. Wie gelingt die Integration unterschiedlicher Kulturen im globalen Dorf in Achtung vor den Unterschieden und im Wissen, eine gemeinsame Welt dabei zu teilen?

Ist es nicht vor allem wichtig, zu einem Gespräch zu kommen, in dem wir nicht von Absolutismen ausgehen, von unbedingt gültigen Werten, sondern von dem, was dem vorausgeht, dem Wissen darum, wie wir uns gegenseitig verstehen und verständigen? Die Voraussetzungen dafür sind: gegenseitiger Respekt, gleiche Rechte - Menschenrechte - und Toleranz. Ohne sie besteht die Gefahr, sich in Alleinvertretungs- und Alleingültigkeitsansprüche zu verrennen. Seit 1789 die französische Nationalversammlung die Menschenrechte und die Gleichberechtigung aller verkündete, sind sie zum Ansporn für viele geworden, nach Freiheit und Demokratie zu streben.

Unsere These ist: Mit Säkularismus in der Politik, wenn der Staat neutral gegenüber Religionen und Weltanschauungen eingestellt ist und handelt, ist diese Voraussetzung für die Menschenrechte am besten zu verwirklichen. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie diese Voraussetzungen in der Erziehung viel stärker bewusst gemacht und verankert werden.

Ein Projekt „Weltbürgerlichkeit“ als Unterrichtsprojekt spricht diese Voraussetzungen an und will sie umsetzen in Praxis. Daher wird sich dieses Seminar sowohl mit dem Thema Säkularismus in Europa wie auch mit der Frage nach der Praxis der Förderung von Toleranz und Gegenseitigkeit beschäftigen.

Wir laden Sie herzlich zu diesem Seminar ein, und zwar vom 27.-29. Januar 2012 in die Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels. Auf dem Programm stehen u.a. folgende Vorträge: Eike Möller: Weltbürgerliche Erziehung; Elzelien van der Steen: European Parliament Platform for Secularism in Politics (Übersetzung wird vorbereitet); Stephan Mögle-Stadel: Unterrichtsprojekte zum Thema Weltbürgerlichkeit; Hans Göttel: Der kosmopolitische Blick und das globale Lernen; Peter Kriesel: Umsetzung im Rahmen des Fachverbandes Ethik. Außerdem wird es Arbeitsgruppen geben.

Eine Veranstaltung des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) in Zusammenarbeit mit Bund für Geistesfreiheit (BfG) Bayern Deutsche Unitarier und dem Humanistischen Bildungswerk Bayern. Franken-Akademie Schloss Schney, Schlossplatz 8, 96215 Lichtenfels, Tel. 09571/97500, Anmeldung bitte schriftlich an: Horst Prem, Prinz-Otto-Str. 9, 85521 Ottobrunn, Tel. 089/6096255 Fax 089/6090177, horst.prem@gmx.net, erbeten bis 12. Januar 2012. Seminarkosten inkl. Logis und Verpflegung pro Person zwischen 105 und 140 Euro, je nach Art der Unterbringung.

Renate Bauer und Horst Prem

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Die EU-Kommission verstößt gegen den Vertrag von Lissabon

Humanisten beschwerten sich bei Europäischem Bürgerbeauftragten

Die Europäische Humanistische Föderation (EHF) wirft der Europäischen Kommission vor, gegen den Vertrag von Lissabon zu verstoßen. Daher hat die EHF beim Europäischen Bürgerbeauftragten eine Beschwerde eingereicht.

Artikel 17.3 des Abkommens über die Arbeitsweise der EU (eingeführt durch den Vertrag von Lissabon) verpflichtet die Europäische Union, einen „regelmäßigen, offenen und transparenten Dialog“ mit „philosophischen und nicht-konfessionellen Organisationen“ sowie mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften durchzuführen. Die Kommission veranstaltet seit vielen Jahren regelmäßig sog. „Dialog-Seminare“ mit der Kommission der Bischofskonferenz der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) und die Konferenz Europäischer Kirchen (CEC).

Im März hatte die EHF, wichtigstes Organ der politischen Interessensvertretung nicht-religiöser Menschen in Europa, der Europäischen Kommission einen inhaltlichen Vorschlag für ein solches erstes „Dialog-Seminar“ übergeben. Dieser sah einen Austausch zwischen EHF und Europäischer Kommission zu den Problemen vor, die sich aus den religiös motivierten Sonder- und Ausnahmeregelungen in den EU-Richtlinien ergeben. Die Europäische Kommission lehnte dies ab. Auch die zahlreichen Versuche in den vergangenen vier Monaten, eine Änderung der Position der Europäischen Kommission zu erreichen, blieben ohne Ergebnis. Selbst ein Brief an EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso blieb unbeantwortet.

EHF-Präsident David Pollock kommentierte dies anlässlich des Vorbringens der Beschwerde beim Europäischen Bürgerbeauftragten folgendermaßen: „Die Kommission lehnt ein Treffen zwischen der EHF und ihren Beamten ab, die sich mit Fragen der Nichtdiskriminierung befassen. Nun ist der zuständige Offizielle der Europäischen Union über die Schwierigkeiten informiert. Die unverständliche Ausrede der Kommission lautet, wir würden über Religion und Philosophie sprechen wollen, also über Themengebiete, die außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Kommission liegen. Natürlich berührt unser Anliegen diese Fragen, aber was wir diskutieren wollen, sind nicht Fragen der Religion (darauf haben wir immer wieder vergeblich hingewiesen), sondern der Menschenrechte, der Gleichheit und der Nichtdiskriminierung – Themen, die zweifelsohne in den Zuständigkeitsbereich der Europäischen Kommission fallen. Die gleiche, ins Leere führende Argumentation brachte die Kommission bereits im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit einer in Aussicht gestellten Konferenz vor, die letztendlich nicht stattgefunden hat.“

„Viel zu lange haben wir die verächtliche Behandlung durch die Kommission hingenommen, die in starkem Kontrast zu ihrer aufgeschlossenen Haltung gegenüber den Kirchen steht. Jahrelang haben wir immer wieder nachgehakt, Jahre, in denen die Kommission regelmäßige Treffen mit den Kirchen organisiert hat, bis sie erst viel später gleiche Treffen mit den nicht-konfessionellen Organisationen ins Leben gerufen hat“, sagte EHF-Präsident David Pollock. „Es war nie unsere Absicht, den Schritt einer öffentlichen Beschwerde zu gehen, aber uns blieb keine andere Wahl. Die momentane Situation ist entweder auf die Inkompetenz der Kommission zurückzuführen oder aber, und das befürchten wir, den Versuch, religiöse Privilegien vor der Überprüfung zu bewahren.“

David Pollock

Kontakt:

David Pollock, President: 0044 20 8800 3542 / 0044 7866 806 932 / david.pollock@virgin.net

Pierre Galand, Vice-President: 0032 4755 58754 / presidency@laicite.net

Pierre-Arnaud Perrouty, secretariat: 0032 4841 83535 / pierre-arnaud.perrouty@laicite.net



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Freie Akademie:

Ankündigung der wissenschaftlichen Tagung – 17. bis 20. Mai 2012 in der Frankenakademie Schloss Schney

Die Freie Akademie wird ihre Tagung im Jahr 2012 an gewohntem Ort in der Frankenakademie Schloss Schney bei Lichtenfels abhalten. Während der Tagung wird im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten und Gesprächen das Thema „Anfang und Ende des individuellen menschlichen Lebens“ behandelt werden.

Zwei Gesichtspunkte lassen das Tagungsthema besonders unter ethischen und unter gesellschaftspolitischen Perspektiven aktuell erscheinen: (1) Das heutige Wissen in den Bereichen Gentechnik und Medizintechnik ermöglicht es, menschliches Leben schier beliebig zu erzeugen und zu designen bzw. am Ende zu verkürzen oder zu verlängern. Dies wirft die ethischen Fragen auf, ob der Mensch tun soll, was er tun kann bzw. überhaupt wissen soll, was er nicht tun darf. (2) Die demografische Entwicklung in Deutschland mit einem Defizit an Geburten und einem großen Bevölkerungsanteil an Älteren lässt fragen, unter welchen Umständen in unserer Gesellschaft Kinder zur Welt kommen (müssen) bzw. ältere Menschen von der Allgemeinheit noch menschenwürdig versorgt werden (können). Hierbei sind gewiss auch ökonomische Aspekte (privater und volkswirtschaftlicher Art) von Bedeutung. Sowohl hinsichtlich der ethischen als auch der politisch-gesellschaftlichen Dimension des Themas bilden Lebensanfang und -ende einen zusammenhängenden Komplex.

Im Einzelnen gilt es Vieles unter ethischen und politisch-gesellschaftlichen Perspektiven zu bedenken, für den Anfang des individuellen menschlichen Lebens etwa folgende Möglichkeiten: Embryonen im Reagenzglas zu erzeugen und dann nach gentechnischer Analyse auf ihre „Brauchbarkeit“ hin auszusortieren bzw. in die Gebärmutter einzusetzen; Embryonen im Mutterleib abzutreiben; Stammzellen von Embryonen zur Herstellung z. B. von Organen oder Blutplasma zur Heilung anderer zu verwenden; Schwangerschaft auf Probe; Vaterschaftstests durchzuführen oder zu unterlassen; ... Im Blick auf das Lebensende ist die Problematik nicht weniger komplex: Umgang mit den Möglichkeiten passiver und aktiver Sterbehilfe; letzter Wille und Patientenverfügungen; Hirnstrommessungen und ihre Konsequenzen; künstliche Beatmung; eher medizintechnisch oder eher psychosozial orientierte Sterbebegleitung; ...

Es werden ReferentInnen auf der Tagung auftreten, die die Thematik in wissenschaftlich-theoretischen und unter lebenspraktischen Perspektiven bedenken. Jeder von uns ist von diesem Thema persönlich und existentiell betroffen. Daher soll die Tagung Zeit und Raum zum Gespräch mit den ReferentInnen und unter der Teilnehmerschaft bieten. Vielleicht gelingt es zudem, die Themen gemäß dem Selbstverständnis der „freien“ Akademie auch nonkonform abseits von mainstream-Ansätzen und nicht nur unter etablierten Fragestellungen zu beleuchten. Jedenfalls bietet die Tagung eine Mischung aus Fakten sowie Reflexionen über die naturwissenschaftliche, politisch-gesellschaftliche und ethische Relevanz dieser Fakten, so dass die Teilnehmer in ihrer persönlichen Entscheidungskompetenz im Blick auf das Thema nach der Tagung hoffentlich mündiger sind als vorher.

Geleitet wird die Tagung vom Vizepräsidenten der FA, Herrn Dr. habil. Dieter Fauth, der als Religionspädagoge aus der Sicht der theologischen Ethik und der praktischen Theologie Erfahrung mit dem Thema hat. Seien Sie herzlich willkommen vom 17. bis 20. Mai 2012 in Schney. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Vorschläge für Kurzvorträge, Anfragen und Anmeldungen können an das Präsidium der Freien Akademie übermittelt werden.

Dr. Dieter Fauth (Wissenschaftlicher Tagungsleiter 2012)
Dr. Volker Mueller (Präsident der FA)



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

DFW unterstützt die aktuellen Resolutionen der IHEU

Der humanistische Weltkongress 2011 der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union, der sich vom 12. bis 14. August 2011 in Oslo, Norwegen, versammelte, verabschiedete einige Erklärungen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften, Mitglied der IHEU, unterstützt folgende Resolutionen:

- die Osloer Erklärung zum Frieden,
- die IHEU-Resolution zur Korruption und die
- Resolution der IHEU hinsichtlich seelsorgerischer Unterstützung von konfessionsfreien Militärpersonen.

Der genaue Wortlaut der Resolutionen in deutsch ist auf der DFW-Website nachzulesen unter:

www.dfw-dachverband.de.

Ortrun E. Lenz

„Alles vergeht, was geschieht, ja Geschehen ist nur Vergehen“

So beginnt Wilhelm von Scholz ein Gedicht zum Tod. Der Flüchtigkeit des Lebens etwas entgegenzusetzen, bemühen wir uns alle, und umso mehr rennen und eilen wir von Ereignis zu Ereignis, umso schneller wollen wir informiert sein, aber hilft das zu leben? Sind wir nicht trotz allem nichts anderes als Schwimmer, wie von Scholz schreibt, „die an der Welle sich halten“? Was bewirkt die Beschleunigung unserer Zeit mit uns und unserer Fähigkeit, mit dem unausweichlichen Tod umzugehen, was ist unsere Antwort, woran halten wir uns? Dazu spricht Landessprecherin Renate Bauer auf unseren Feierstunden zum Totengedenken am

Sonntag, 13. November 2011, 10.00 Uhr, Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Str. 6

Sonntag, 13. November 2011, 15.00 Uhr, Iggelbach, Gemeindepavillon

Sonntag, 20. November 2011, 11.30 Uhr, Ludwigshafen, Hauptfriedhof, Trauerhalle

In Ludwigshafen wird die Feierstunde musikalisch umrahmt vom Chor der Thalia-Harmonie, LU-Edigheim.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

„Die Einheit der Vielfalt und die Vielfalt der Einheit“ – Gespräch der Religionen und Weltanschauungen

Europa ist eine Einheit und doch eine Vielfalt, wie auch Deutschland selbst. Mit Vielfalt in dieser Einheit zu leben ist Aufgabe und Ziel unseres Weltverständnisses. Wie können Menschen der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen ein Zusammenleben besser verwirklichen?

Wichtig ist uns, dass gerade religiös aktive mit konfessionsfreien bzw. Menschen mit humanistischer Weltanschauung zu einem Austausch kommen. Zwischen ihnen scheint mehr Gesprächsbedarf zu sein als zwischen Religionen, die sich in ihrem Werteverständnis oft näher sind als zu den säkular orientierten freireligiös/humanistischen Personen.

Den einleitenden Vortrag wird Stephan Mögle-Stadel, Autor und Vorstand der Weltbürgerstiftung New York halten, er wird auch moderieren. Als Teilnehmer auf dem Podium werden u. a. Dr. Gerd Babelotzky, Dekan der katholischen Kirche Ludwigshafen, Dr. Michael Gärtner, Dekan der evangelischen Kirche Ludwigshafen, Renate Bauer, Landessprecherin der freireligiösen Landesgemeinde Pfalz und Talat Kamran vom Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog e. V. vertreten sein. Vertreter der Jüdischen Gemeinde sowie der Wat Budd-



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

ha Apawatthanaram sind angefragt. Nach Vortrag und Austausch der Podiumsteilnehmer besteht Gelegenheit zu Fragen aus dem Publikum. Wir laden Sie ein zum Podiumsgespräch, gefördert durch den Interkulturellen Rat (Bundesministerium des Innern), am **Mittwoch, 23. November 2011, 19.00 Uhr im Johannes-Ronge-Haus, Wörthstr. 6a in Ludwigshafen.**

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion hat bisherigen Vorstand bestätigt

Die Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur e.V. (ehem. Deutscher Monistenbund), die kürzlich in Neu-Isenburg stattfand, brachte eine Bestätigung des bisherigen Vorstands, der somit besteht aus: **Ortrun E. Lenz (Vorsitzende), Melanie Hofmann (Stv. Vors.), Jasmin Hofmann (Kassiererin), Manja Stegemann (Schriftführerin), Dr. Erich Satter und Dr. Peter Jäckel (Beisitzer). Als Revisoren wurden Walter Witt und Dr. Volker Mueller wiedergewählt.**

Im Anschluss an die Bundesversammlung fand noch ein Treffen freigeistiger Autoren statt, die gemeinsam an verschiedenen Buchprojekten arbeiten, wie z.B. dem „Lexikon freien Denkens“, das in jährlichen Ergänzungslieferungen erscheint, und einem Buch über Wilhelm Ostwald, Chemiker und früherer Vorsitzender des Deutschen Monistenbundes. Am Nachmittag folgte ein „Humanistischer Kultursalon“ zum Thema „Energie“. **Ortrun E. Lenz**

Die verschiedenen Facetten der Energie

Beim „Humanistischen Kultursalon“ der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur e.V. (FA) und der Freireligiösen Gemeinde Neu-Isenburg, der kürzlich in Neu-Isenburg stattfand, brachten vier Referenten Beiträge zur „Energie“. **Dr. Erich Satter (Graz), ehem. FLH-Präsident, FA-Mitglied und Mitstreiter im ALV, legte die Grundlage mit einem Vortrag über die Naturphilosophie Wilhelm Ostwalds und dessen *energetischen Imperativ*: „Verschwende keine Energie, verwerte sie!“ Schon Ostwald erkannte, was heute wichtiger denn je ist, und war seiner Zeit weit voraus.**

Dr. Holger Behr, freireligiöser Landessprecher in Hessen, referierte über die aktuellen Diskussionspunkte bezüglich der Atomenergie, u.a. über Fukushima und die Folgen, den Ausstieg aus der Kernenergie, die der Öffentlichkeit von der Politik „servierten“ angeblichen Kosten im Vergleich mit erneuerbaren Energien etc. Dagmar Müller-Funk aus Oberursel brachte einen völlig anderen Aspekt in die Diskussion, und zwar „Aggression als Lebensenergie“. Sie zeigte u.a. auf, dass wir uns zwar damit schwer tun zuzugeben, dass wir hin und wieder aggressiv sind, dass Aggressionen aber absolut lebensnotwendig und darum auch nichts Negatives sind. Arnher E. Lenz, ehem. Vorsitzender der Freigeistigen Aktion, referierte über energiepolitische Prognosen und den Wandel nach Fukushima, so z.B. den Versuch der großen Energiekonzerne, die heute schon möglichen Nutzungsformen erneuerbarer Energien zu verhindern, um sich weiterhin am Verkauf fossiler Brennstoffe zu bereichern.

Zwischen diesen vier Referaten gab es zur Auflockerung, Entspannung und einfach zum „Energie-Auftanken“ Gedichte und Musik. Ein Highlight des Nachmittags war das kleine Theaterstück, aufgeführt von einigen Teilnehmern der Jugendgruppe der Freireligiösen Gemeinde Neu-Isenburg: „Herzschmerz“. Katrin Siegemund, Rebecca Schimkat, Andy Kohl, Felicitas Weltzien und Leonard Lenz brachten die Zuschauer mit ihrem lustigen Sketch zum Lachen. Die musikalische Begleitung hatte Klaus Hofmann mit der Gitarre übernommen. Zwischen den Beiträgen und zum Schluss gab es lebhaft Diskussionen mit den Veranstaltungsteilnehmern.

Ortrun E. Lenz



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt!“ – Kasseler Hauptversammlung und Seminar der AG Frauen im BFGD

Bei der Arbeitsgemeinschaft Frauen im Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (BFGD) standen Neuwahlen an. Ursula Kuntz und Anita Stahl standen zur Wiederwahl, Ursula Chmelik stellte ihr Amt zur Verfügung. Neu in den Vorstand wurde Christiane Friedrich gewählt.

Im Anschluss gab es einen Vortrag über Elisabeth Selbert, geboren in Kassel, eine der vier Mütter des Grundgesetzes. Ihren juristischen Kenntnissen, ihren Erfahrungen während des Dritten Reiches und ihrer absoluten Beharrlichkeit verdanken wir den Artikel 3, Absatz 2 im Grundgesetz, der da lautet: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Außerdem setzte sie sich für die Dreiteilung der Gewalten und das Bundesverfassungsgericht ein. Dass der Artikel 3, Absatz 2 die Änderung des BGB in Bezug auf Frauenrechte nach sich zog, hatte sie wohl kalkuliert. Dass das Scheidungsprinzip vom Schuld- auf das Zerrüttungsprinzip umgestellt wird, hatte sie in ihrer Dissertation 1929 gefordert und erlebt, dass diese Forderung im Ersten Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts 1977 endlich Wirklichkeit wurde. Am 3. Oktober 2011 gab es noch einen Stadtrundgang auf den Spuren Kasseler Frauen. Detaillierter Bericht unter <http://www.freireligioese.de/bfgd/Frauen/index.htm>.

Ursula Kuntz (Vorsitzende)

Rezension: „Die Evolution des Glaubens und der Ethik“ – Über Ursprung, Gegenwart und Zukunft.

Von Peter Boldt. R.G. Fischer Verlag. Frankfurt/ Main 2009. 223 Seiten. ISBN 978-3-8301-1240-2.

In der hier vorgelegten Monographie von Peter Boldt werden Entwicklungen des Verhältnisses von Glauben, Religion und Ethik dargelegt. Dieses Sachbuch wird mit persönlichen Lebenserfahrungen des Autors bereichert, wie mit seinen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit, die sich ohne religiöse Bindungen und Bezüge vollzogen.

Die Fähigkeit, zu glauben und Religionen zu entwickeln, ist für Boldt ein Ergebnis der biologischen und kulturellen Evolution; sie verschaffte einen entscheidenden Überlebensvorteil und ermöglichte u.a. den Zusammenschluss zu Staaten (S. 14f.). Heutige Religionen haben sich im Laufe der Jahrhunderte zu komplexen Gebilden mit vielfältigen Bezügen zur Geschichte, Soziologie, Psychologie, Philosophie und auch zur Politik entwickelt. Aufklärung und Humanismus haben sich unaufhaltsam vor allem in den letzten 250 Jahren entwickelt und ethische Leitlinien hervorgebracht. Boldt bringt konstruktive und kritische Bezugnahmen insbesondere zu Charles Darwin, Ruth C. Cohn, Abraham H. Maslow, zu Eugen Drewermann, Richard Dawkins und Michael Schmidt-Salomon. Als Atheist findet Boldt befriedigende Antworten auf existenzielle Daseins- und Wertfragen und ethische Orientierungen für einen menschlichen Umgang miteinander, fernab von ideologischer und religiöser Dogmatik.

Dabei rücken für Boldt die humanistische Ethik und eine humanistische (Leit-)Kultur in den Vordergrund, die durch die Menschenrechte und die Durchsetzung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit geprägt sind. Gerade auch der Internationale Strafgerichtshof hat für ihn – bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Genoziden – eine hohe Bedeutung. Er tritt mit Recht vehement gegen Verfemungen ein. Boldt wäre jedoch gut beraten, wenn er etwas kritischer mit dem Missbrauch der Religionsfreiheit in Geschichte und Gegenwart und mit der „unheiligen Allianz“ von Religionen und Politik bzw. Kirche und Staat umgegangen wäre.

Boldt legt einen lesenswerten Beitrag für die freigeistigen Diskussionen über Humanismus und freie Ethik vor. Er entwickelt anregende Sichtweisen und den bemerkenswerten Versuch, Glauben und Religionen sowie Ethik als Teile menschlicher Evolution zu verstehen. - Näheres unter www.dfw-dachverband.de/Aktuelles

Dr. Volker Mueller, Freie Akademie



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de